

Fischereihafen als Tor zur Welt

UVC lud zum zweiten Sommerfest ins Havenhostel

CUXHAVEN sh · Auf dem Sommerfest des Unternehmerverbandes Cuxhaven, das zum zweiten Mal stattfand, trafen die zahlreichen Gäste auf einen von Ideen übersprudelnden Investor Norbert Plambeck. Bevor der seine Vorstellungen sowie einen kurzen Bericht zum Stand des Projektes Alter Fischereihafen halten konnte, begrüßte der Geschäftsführer des UVC Markus Heinig die Gäste mit einer nachdrücklich vorgetragenen Bitte an die anwesenden Politiker, noch einmal über die Erhöhung der Gewerbesteuer nachzudenken. Dafür gab es viel Applaus, aber auch einzelne skeptische Blicke.

Bei den anschließenden Ausführungen von Norbert Plambeck wurde dann das Engagement der Plambeck-Holding deutlich. Denn bei dem insgesamt mit 25 Millionen Euro taxierten Projekt geht es um nichts weniger, „als eine besondere Visitenkarte für Cuxhaven auszustellen“, so Plambeck. „Cuxhaven war in der Auswandererzeit schon einmal als Tor zur Welt bekannt, wir wollen den Alten Fischereihafen zum Tor zu Deutschland machen.“

Dazu soll Altes saniert und erhalten werden, aber genauso Neues geschaffen werden. „Wir träumen gerade noch von einem Fußgängerübergang am Ende des Alten Fischereihafens. Denn wir wollen Fischereihafen, Hapag-Hallen und Steubenhöft wieder näher zusammenbringen“, so Plambeck. Er will die Wasserstraße Elbe für den Tourismus in Cuxhaven zurückgewinnen. „Cuxhaven ist hier in einer Pole-Position, das sollten wir nutzen.“ So soll durch die gezielte Ansiedlung maritimer Geschäfte sowie einem großzügigen Ausbau der Liegeplätze die Tourismussaison verlängert werden. „Eine Aufwertung des Geländes ist gerade im Hinblick auf den Tourismus wichtig.“

Neben dem hafenbezogenen Gewerbe sollen eine Seebüh-



Der Umbau des Fischereihafens wird Cuxhaven eine weitere Attraktion bringen, davon ist Norbert Plambeck überzeugt Fotos: sh

ne sowie der Umbau der alten Netzhalle zum Kulturzentrum Raum für eine jahreszeitlich unabhängige Veranstaltungsmöglichkeit sorgen. Eine attraktive Hafensperrade mit einer Vielzahl an Gastronomischen Betrieben und einem guten Shopping-Angebot hätte auch für eine spezielle Art von Gästen seinen Reiz. „Der Schiffsverkehr muss auf jeden Fall bleiben, und wir müssen den Kreuzfahrttourismus gewinnen“, so Plambeck. Schließlich sei vor 125 Jahren die erste Kreuzfahrt überhaupt von Cuxhaven aus gestartet. Man könne so auch den Kon-

takt über Bahn und Busse zu Hamburg herstellen. „Denn viele Kreuzfahrtschiffe sind, Elbvertiefung hin oder her, zu groß für Hamburg.“

Neuester Clou, an dem seine Projektentwickler gerade arbeiten würden, wäre das Parkhaus an der alten Kaimauer. „Hier verhandeln wir gerade mit den Behörden. Wie in allen Bereichen gilt auch hier, wenn die Genehmigungen vorliegen, legen wir los.“ Bei der Organisation bemängelte Plambeck das Fehlen einer übergeordneten Tourismusstelle. Aber auch hier würde man „sicher zu guten Lösungen kommen.“



Ein gefragter Gesprächspartner beim UVC-Empfang war Henry Böhack, über Jahrzehnte Präsident des Duhner Wattrennens